



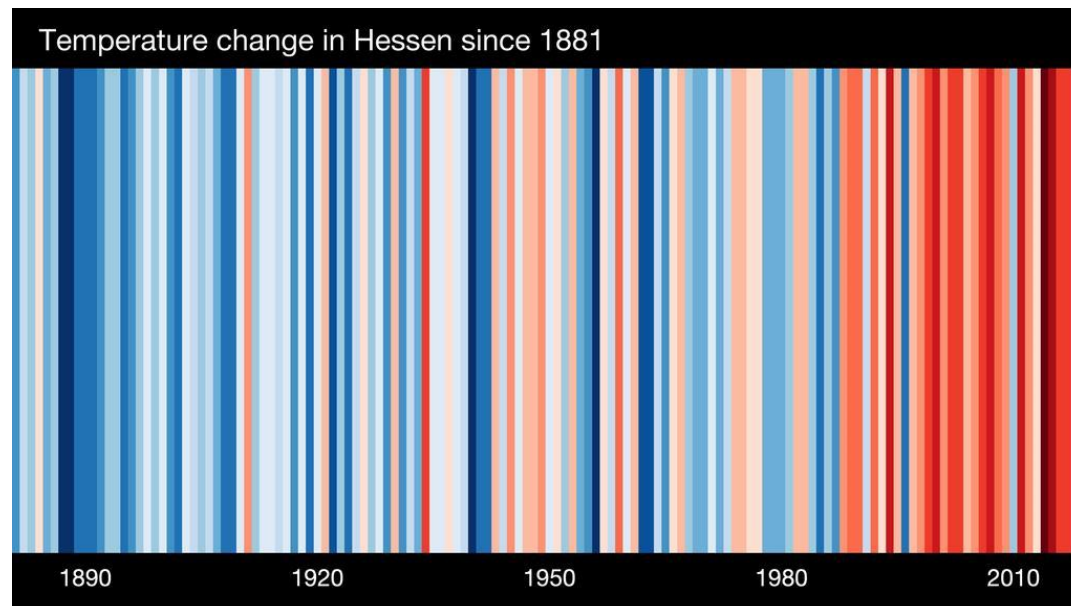
**„Alle dabei“- Wie können Kommunen ihre
Bürger:innen beim Klimaschutz und
Klimaanpassung aktivieren?**

Impuls Fachforum 2 der KlimaKommunal2021

Foto: David Young/dpa https://www.tonight.de/media/2021/07/Nach_dem_Unwetter_in_70196253.jpg

Warum gestaltet sich die Kommunikation zu Klimaschutz und Klimaanpassung schwierig?

1





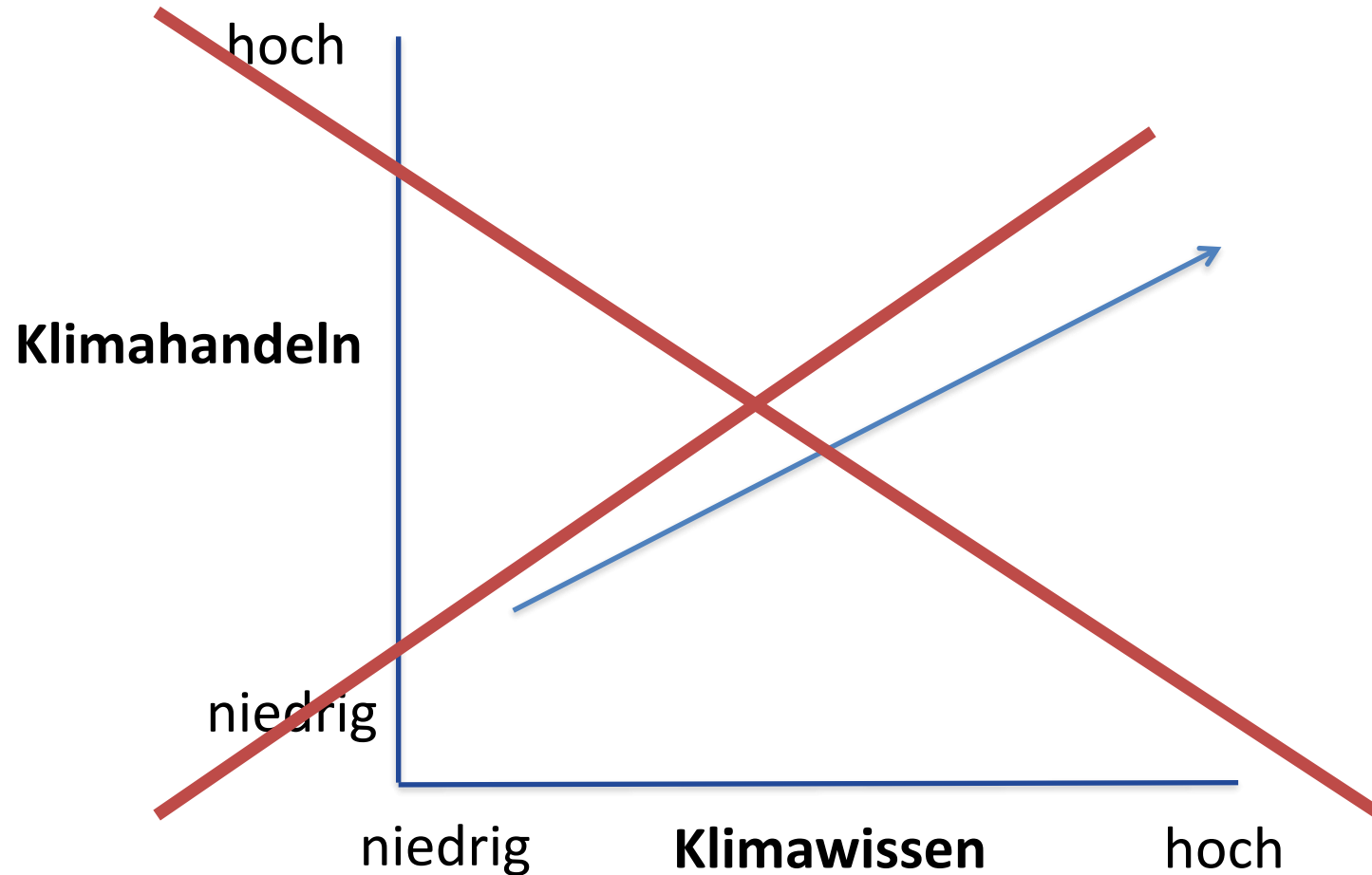
Was macht es schwierig?

- Vergangene Erfahrungen irreführend
- Keine direkte Wahrnehmbarkeit
- Wichtigkeit des Vertrauens in Experten
- Hohe Komplexität und Nichtlinearität (Tipping Points)
- Große Unsicherheiten / Spannbreiten möglicher Klimazukünfte (insbesondere auf lokaler Ebene)



© High Tide Heels, Paul Schietekat

Informations- / Wissensdefizit-Modell



Aber: Information ist in der Regel die Grundlage für Veränderungen von Einstellung bzw. Handeln

Worum muss es also gehen?



Was macht Einstellungs- bzw. Verhaltensveränderungen einfacher?

Folgende **psychologische Einflussfaktoren** unterstützen Veränderungen im Themenfeld Klimaschutz und Klimaanpassung

- Schadenerfahrung & Emotionen
- Persönliche Risikowahrnehmung
- Selbstwirksamkeitsüberzeugung
- Kollektive Wirksamkeitsüberzeugung
- Gemeinsame Vorsorgeverantwortung
- Lokale Identität & soziale Eingebundenheit



Wie können wir die Bevölkerung aktivieren?

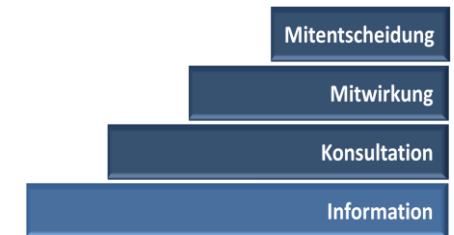
2



Aktivierung der Bevölkerung

- **Information**
- **Beratung** als weiteres Modul zur Aktivierung
- **Beteiligung** ist eine Möglichkeit Personen zu Verhaltensänderungen zu aktivieren
- **Interventionen** als drittes Modul zur Aktivierung

	Personenbezogener Ansatz	Nachbarschafts-ansatz	Kommunaler Ansatz
Beteiligung			
Information			
Beratung			

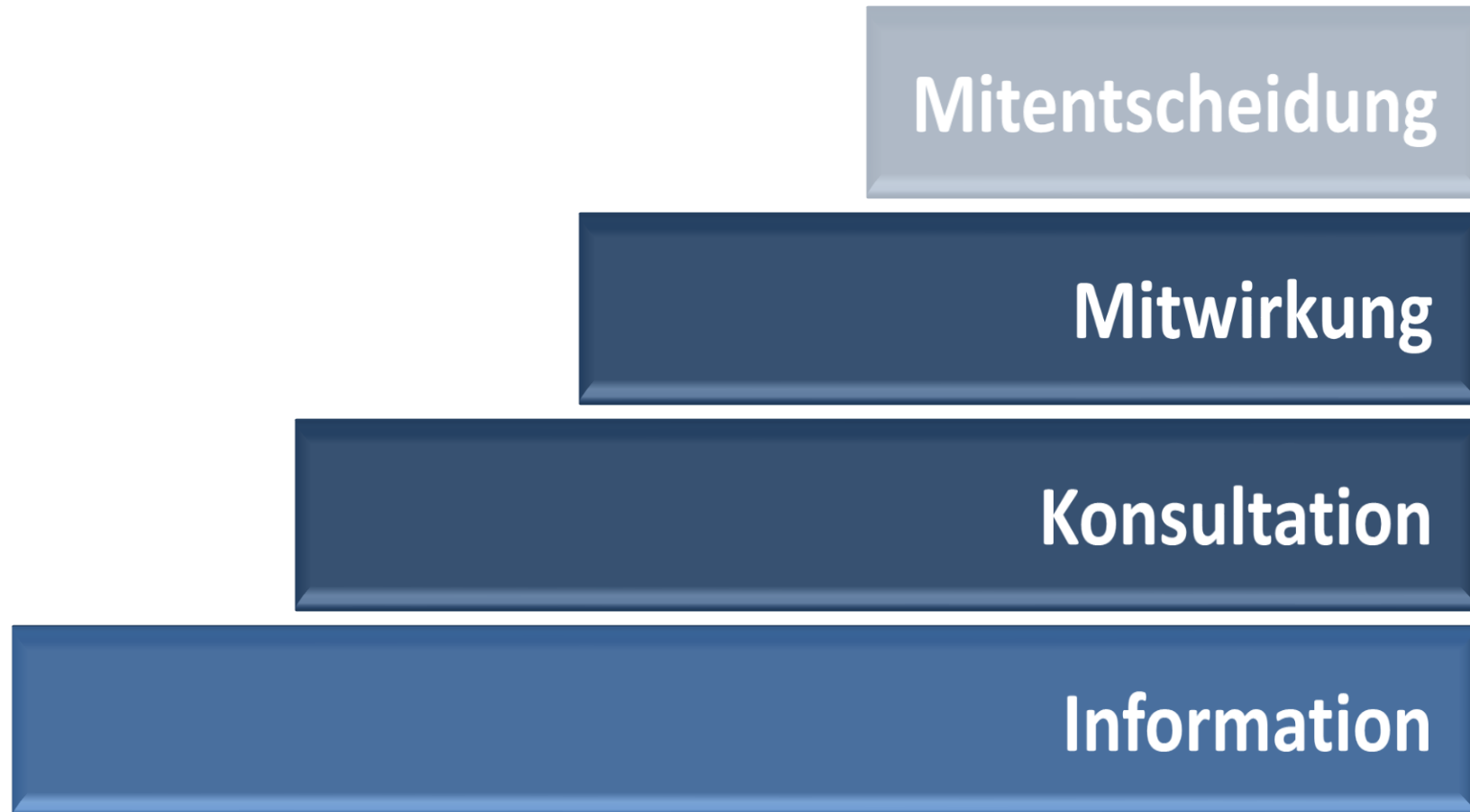


Hauptkategorie: ...		Hauptkategorie: ...	
Informationsphase	Beratungsphase	Mitwirkungsphase	Mitentscheidungsphase
Informationsphase Zielsetzung, Identifizierung der Beteiligten, ...	Beratungsphase Zielsetzung, Identifizierung der Beteiligten, ...	Mitwirkungsphase Zielsetzung, Identifizierung der Beteiligten, ...	Mitentscheidungsphase Zielsetzung, Identifizierung der Beteiligten, ...

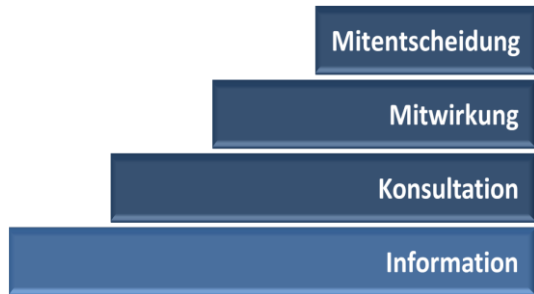
Information und Beratung



Stufen der Beteiligung



Beteiligungsmöglichkeiten



Information zu Auswirkungen des Klimawandels, zu Strategie- oder Maßnahmenkonzepten oder Eigenvorsorgemaßnahmen



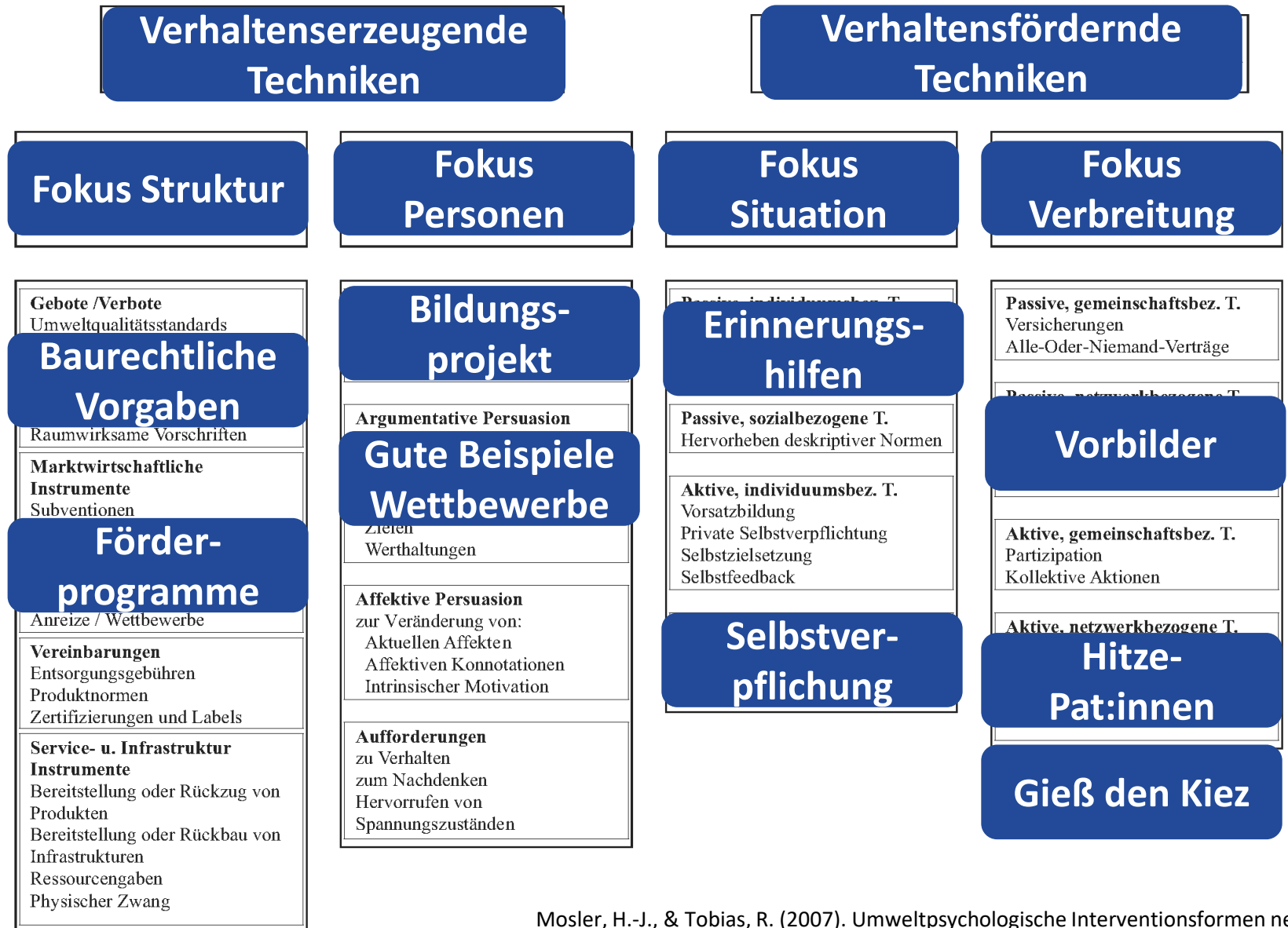
Diskussion zu Strategie- und Maßnahmenkonzepten

Möglich auf regionaler, kommunaler oder Quartiers- oder Nachbarschaftsebene



Gemeinsame Entwicklung von Konzepten und von konkreten Maßnahmen

Interventionen als Verhaltensändernde Techniken



Was ist noch denkbar und möglich?

Seien Sie kreativ!

VIelfalt, BEwahren
SAISONAL ESSEN
KLIMA SCHÜTZEN
DEINE VERANTWORTUNG
BÄUME PFLANZEN
HEUTE HANDELN

GAME



Andere Ideen abwandeln



Starkregen.Cocktail
in der AnpassBar

Was gibt es für Empfehlungen für die Gestaltung von Aktivierungsprozessen?



3

Leitfaden für Kommunen zur Aktivierung der Eigenvorsorge

- Phase 1: Gefühl der Dringlichkeit vermitteln und Fürsprache „von oben“ sichern
- Phase 2: Partizipative Konzeption der Starkregenvorsorge: Mitstreiter aktivieren, Kooperationen finden
- Phase 3: Aktivierung! In jeder Kommune anders!?
- Phase 4: Messages / Produkte entwickeln: Dringlichkeit und Wirksamkeit vermitteln!
- Phase 5: Prozessergebnisse / Produkte streuen

Empfehlungen aus Regen//Sicher

- Bedeutung der gemeinsamen Verantwortung von Staat und Bevölkerung
- Aktivierungsformate an psychologischen Einflussfaktoren ausrichten
- verhaltenserzeugende und verhaltensfördernde Formate einsetzen
- Risikowissen und Handlungswissen kombiniert vermitteln
- Wissen anschaulich vermitteln
- Zentrale Zielgruppen definieren
- Gesamtprozess konzipieren und partizipative Formatauswahl und Formatentwicklung

Materialsammlung

4

So bleibt das Wasser draußen

Standortwahl
Beachten Sie bei der Planung eines Neubaus die natürlichen Regenverläufe des Grundstücks, wie Hanglagen oder nahe Gewässer, sowie die Erhebungen und Höhen der Gebäudemauern und Kellerfundamenten, um Gefahren durch Starkregen zu vermeiden.

Regierte Dächer
Dachneigungen speichern das Regenwasser kurzzeitig, so dass die Kanalisation entlastet wird.

Außenanlagen und Stufen
Eine Erhöhung der Hausneigung und der Lichthöhe in um mindestens 15 cm kann verhindern, dass Regenwasser ins Haus fließt.

Grundstückentwässerung
Der Wasserabfluss auf ein Grundstück oder in die Garage kann durch Blumen, Herkräuter und Bodenschwelen erschwert werden.

Einbiegung
Durch umliegende Flächen und wasserundurchlässige Bodenbeläge kann Regenwasser auf dem Grundstück verackern.

Fenster und Türen
Wasserdichte Kellertüren und -türen können im Kellerfall vor größeren Schäden schützen.

Rücklaufsicherung
Eine Rücklaufsicherung sorgt dafür, dass Wasser aus der Kanalisation nicht ins Gebäude zurück gedrückt wird.

Kellereinrichtung
Empfindliche Gegenstände sollten erhöht oder gar nicht im Keller gelagert werden.

Überdachungen
Überdachte Kellerengänge, Abdeckungen auf Lichthöhen und grünen Dächern sorgen für weniger Wassereintritt.

Nachbarschaft
Achten Sie darauf, dass das Regenwasser durch Ihre Maßnahmen nicht auf das Grundstück der Nachbarn geleitet wird. Manche Maßnahmen lassen sich auch gemeinsam umsetzen.

Dachentwässerung
Dachrinnen und Abflüsse müssen ausreichend dimensioniert sein und regelmäßig gepflegt werden. Falls es notwendig ist, lassen Sie die Funktionen hinter der Rückschlagklappe prüfen.

Regenwasserzisterne
Regenwasser kann in Fenstern oder anderen geeigneten Zisternen aufgefangen und eingesetzt werden, wo keine Trinkwasserqualität erforderlich ist.

Verdickung
Regenwasser wird in eine Verdickungslage geleitet, in der es kurzzeitig gespeichert wird und dann verdunstet.

Abdichtung der Hauswand
Es gibt je nach Heizung und Gebäudesystem mehrere Möglichkeiten, die Wände vor Feuchtigkeit aus dem Boden zu schützen.

REGENWASSER
Starkregenergie geht Run / Geht Run
© 2014 in Auftrag des Landes für Umwelt & Energie (LEU) / 2014

Anregungen für Ihren Prozess

Klimaschutz

- Modellprojekte der [LEA](#)
- <https://www.klimaschutz.de/> - Beispiele, geförderte Klimaprojekte, SK:KK - Ausgezeichnete Praxisprojekte

Klimaanpassung

- [Tatenbank](#) des Umweltbundesamtes – Gute Beispiele
- Klimavorsorgedienste – [KLIVO-Portal](#) Umweltbundesamt
- [Hitzeknigge](#) Umweltbundesamt
- Kommunikationsformaten zur Stärkung privater Starkregenvorsorge – Das Projekt [Regen//Sicher](#)
u.a. [Leitfaden](#) für Kommunen zur Aktivierung Bevölkerung
und [Formate](#) zur Aktivierung Starkregenvorsorge

Fragen

Kontakt
Stefan Löchtefeld
e-fect dialog evaluation consultin eG
Kopenhagener Str. 71, 10437 Berlin
www.e-fect.de

Tel. 01 63-3 18 91 23

loechtefeld@e-fect.de

